



## Inhaltsverzeichnis

1. Die Finanzkrise ist eine Systemkrise .....	Seite 1
2. Permanenter Kaufkraftverlust des Papiergelds .....	Seite 5
3. Vermögensaufstellung per 11.1.2011: .....	Seite 6
Bisheriger Gewinn seit Jahresbeginn 2010: 53,74 %	
4. Vermögensgrundstock: Gold- und Silbermünzen .....	Seite 7
5. Sichere Investitionen: Gold- und Silberbarren .....	Seite 8
6. Vermögensspitze - Volatile Investitionen .....	Seite 9
Aktiendepot - Optionsscheindpot	
7. Interessante Pressemeldungen .....	Seite 11

## "Inflation: Die Finanzkrise ist eine Systemkrise"

Liebe Leserin, lieber Leser,

ich wünsche Ihnen ein glückliches, erfolgreiches und gesundes Jahr 2011. Vor uns liegen wieder aufregende und spannende zwölf Monate. In den letzten zwei Jahren, stand das Finanzsystem mindestens dreimal kurz vor dem Zusammenbruch. Das wollen zwar viele Systemgläubige nicht wahrhaben, aber diese Tatsache einfach zu ignorieren, dürfte nicht die beste Lösung sein.

Deshalb wollen wir uns auch in diesem Jahr hauptsächlich damit befassen, wie Sie die Kaufkraft Ihres Geldes am besten schützen können. Viele Wertpapiere werden beim Zusammenbruch des jetzigen Finanzsystems nahezu wertlos werden. Mit der richtigen Strategie können Sie dieses Risiko für sich ausschalten.

### Kurzer Rückblick auf 2010

Meine Empfehlung, Silber zu kaufen, brachte einen Gewinn von rund 80 Prozent! Die Empfehlung, in Gold zu investieren rentierte sich mit einer Wertsteigerung von 34 Prozent auch ganz ordentlich. Diese Gewinne sind nach heutiger Rechtslage sogar steuerfrei, sofern Sie Gold und Silber in Ihrem Privatbesitz halten und wenn zwischen Kauf und Verkauf mehr als 12 Monate liegen.



Mit unseren beiden Depots wollen wir innerhalb von sechs Jahren zweimal eine Verdoppelung erreichen. Das entspricht im Durchschnitt einer Wertsteigerung von 26 Prozent pro Jahr. In unserem 1. Jahr erzielten wir ein Plus von 54 Prozent.

Die Gesamtbilanz aller Empfehlungen aus dem Jahr 2010 kann sich mit einem Gewinn von 58,45 Prozent ebenfalls sehen lassen. Siehe Seite 6 mit Erläuterungen.

## Systemkrise – warum der Zusammenbruch kommen wird

Heute werde ich den Versuch unternehmen, anschaulich zu erläutern, warum die Finanzkrise kein zufälliges Ereignis ist und warum der Zusammenbruch des heutigen Finanzsystems unausweichlich kommen wird.

Die Ursache der aktuellen Finanzkrise wird in den Medien ausnahmslos falsch wiedergegeben. Tatsächlich liegt die Ursache für die aktuelle Finanzkrise nämlich tief in unserem Geldsystem selbst, das ein nicht nachhaltiges System mit einem Webfehler, einem eingebauten Verfallsdatum ist.

Den offensichtlichen Profiteuren dieses Systems, den „gierigen Banken“, die Schuld an der aktuellen Finanzkrise alleine zu geben, greift zu kurz, denn ein nachhaltiges und stabiles Finanzsystem darf die beobachtete Ausbeutung der Gesellschaft durch die „gierigen Banken“ gar nicht erst ermöglichen.

Im Folgenden wird anhand des Lebenszyklus unseres Finanzsystems sein Webfehler offen gelegt. Eine ausführliche Darstellung mit entsprechenden Belegen würde hier den Rahmen sprengen, daher stattdessen hier der Versuch einer verkürzten und daher zwangsläufig stark vereinfachten Zusammenfassung:

Unser Geldsystem führt zwangsweise zu einer kontinuierlichen Umverteilung der Geldvermögen von der Masse der Bevölkerung weg, hin zu wenigen Vermögenden.

Dies führt im fortgeschrittenen Stadium zu einer zunehmenden Vermögensanhäufung in den Händen weniger und einer immer höher verschuldeten breiten Masse. Die Banken spielen bei diesem Prozess eine wesentliche Rolle, weil sie selbst durch immer höhere, zinsbelastete Kreditvergabe immer größere Geldmengen aus dem Nichts erzeugen und von diesem illegitimen Recht auf Geldschöpfung zudem stark profitieren.

Die Geldvermögen der wenigen Vermögenden und spiegelbildlich die Schulden der breiten Masse steigen wegen des Zinseszinses in gleichem Maße exponentiell an. Das heißt: in immer stärker beschleunigtem, auf lange Sicht absolut unhaltbarem Maße.

Dabei ist entscheidend, daß die Zinslasten in der volkswirtschaftlichen Gesamtbilanz tatsächlich von der verschuldeten, breiten Masse getragen werden und nicht etwa von den Vermögenden; dies insbesondere deshalb, weil in allen Warenpreisen Zinslasten versteckt sind und nur die breite Masse den Großteil ihres Einkommens konsumiert.

Die breite Masse wird also auch dann an den Zinslasten beteiligt, wenn sie überhaupt keine Schulden hat! Der Begriff „Mietzins“ für Mietzahlungen ist hier verräterisch. Die wenigen Vermögenden hingegen *investieren* den Großteil ihres Einkommens und streichen den Zins der verschuldeten breiten Masse damit quasi als leistungsloses Einkommen ein.



Nun könnte man auf den ersten Blick meinen, daß dies ewig fortgeführt werden könnte. Mögen doch die Geldvermögen ewig ansteigen! Auf den zweiten Blick erkennt man aber, daß die natürliche Grenze auf der anderen Seite, der Schuldnerseite liegt. Ab einer gewissen Schulden- und Zinslast des Schuldners müssen die vermögenden Gläubiger die Zahlungsunfähigkeit des Schuldners fürchten.

Es gelingt dann nicht mehr, die Zinsforderungen der Vermögenden durch eine weitere Verschuldung der breiten Masse sicherzustellen. Zunächst sinken dann nach dem Gesetz von Angebot und Nachfrage die Zinsen. Diese Niedrigzinsphase verschiebt aber das Problem nur in die Zukunft und löst es nicht, da der Zins nicht auf null sinken kann. Welcher Vermögende würde sein Geld ohne Zins als Gegenleistung verleihen?

Irgendwann können dann aufgrund der unhaltbar hohen Verschuldung der breiten Masse die Zinsforderungen der Vermögenden endgültig nicht mehr bedient werden; die breite Masse ist bis zur Halskrause verschuldet, es droht der totale Kollaps: Die Schuldner werden zahlungsunfähig, die Kredite platzen und die als Sicherheit hinterlegten Sachwerte der Schuldner gehen in das Eigentum der Gläubiger(banken) über.

Trotz der Sicherheiten geraten in einem solchen Crash auch die Bankbilanzen in Schiefelage, weil die Preise der hinterlegten Sicherheiten unter dem Verkaufsdruck ins Bodenlose fallen und zur Deckung der bestehenden Schulden nicht mehr ausreichen. Den Banken droht damit ebenfalls die Pleite.

Nun tritt der Staat mit Hilfspaketen auf den Plan. Statt daß der Staat aber direkt die zahlungsunfähigen Schuldner unterstützt, rettet er mit den sogenannten Bailouts die in Schiefelage befindlichen Banken, die sich ja bereits die als Sicherheit hinterlegten Sachwerte einverleibt haben.

Wenn die breite Masse hoch verschuldet ist, bleibt nur noch der Staat als letzter, verfügbarer Schuldner mit ausreichender Zahlungsfähigkeit. Warum aber ist der doch ebenfalls hochverschuldete Staat ein so beliebter Schuldner mit hoher Bonität? Welches Eigentum kann denn der Staat als Sicherheit hinterlegen? Es ist das Eigentum seiner Bürger, auf das der Staat (zum Beispiel über Besteuerung) zugreifen kann!

Der Staatsbürger bürgt also.

Der Vorgang der Bankenrettung durch den Staat ist bei genauerer Betrachtung an Absurdität und Perversität nicht mehr zu überbieten. Man kann den Vorgang wie folgt vereinfacht zuspitzen:

## [Hier können Sie weiterlesen](#) [Link zur aktuellen Ausgabe](#)

Der **Inflationsschutzbrief** informiert **wöchentlich** zu den Themen: **Vermögen**, **Inflation**, **Inflationsrate**, Inflation Deutschland, Deflation, Hyperinflation, Währungsreform, Gold, Silber, Edelmetalle, Geldschöpfung, **Geldentwertung**, Geld entwerten, **Finanzen**, **Finanznachrichten**, **Aktien**, Aktienkurse, Börse, Börsenkurse, Geld verdienen, Gold Preis, Goldkurs, Gold Kurs, Goldpreis, Silberpreis, Silberkurs, Silber Kurs, Gold Chart, die anhaltende **Finanzkrise**, Wirtschaftskrise, **Bankenkrise**, grundlegende **Systemkrise**, Anleger, Geld anlegen, Vermögen anlegen, **Vermögen sichern**, Vermögen schaffen, Vermögenssicherung, kostenloser **Börsenbrief**, kostenlose **Börsenbriefe**, Aktienbrief, Kapitalschutz, **Finanzreport**, **Staatsbankrott**, **Staatspleite**, Aktionär, Aktionäre, **Börsenmagazin**, Anlegermagazin, Aktientipps, Euro-Rettungspaket, Vermögensaufstellung, Geldanlage, sicher investieren, Aktiendepot, Optionsscheindpot, **Musterdepot**, Giralgeld, **Papiergeld**, Giralgeldschöpfung, **Kaufkraft**, **Kaufkraftverlust**, vor Inflation schützen, Gewinn erwirtschaften, jede Woche eine neue Ausgabe, **Börsenbrief**, Golddepot, Silberdepot, Zentralbank, FED, Federal Reserve Bank, **Rohstoffe**, **Börsen News** und **aktuelle Finanznachrichten**.